

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde

Mitteilungen 2020



Verein für Eichsfeldische Heimatkunde
www.veh-eichsfeld.de
Vorsitzender: Peter Anhalt
Dorfstraße 21
37308 Steinbach
p.anhalt@veh-eichsfeld.de

Redaktion: Josef Keppler
josefkeppler-eichsfeld@t-online.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
die Jahreshauptversammlung 2020 des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde findet am

Sonnabend, dem 4. April 2020, um 14.30 Uhr

im „Rittersaal“ des Wirtshauses „Klausenhof“ in Bornhagen, Friedensstraße 28, statt.

Mit unserer Jahrestagung unter der Burg Hanstein wollen wir auf deren urkundliche Ersterwähnung aufmerksam machen, welche sich 2020 zum 950. Mal jährt.

Bereits um 13 Uhr beginnt auf dem Parkplatz an der Burg Hanstein ein Burgrundgang (Sonder-Eintrittspreis 1,50 €/Person), wo der Bürgermeister von Bornhagen, Mario Apel, die Teilnehmer begrüßt.

Ab 13 Uhr kann auch das Wurst- und Hauschlachtemuseum am „Klausenhof“ besichtigt werden.

Ich lade Sie und Ihre Angehörigen sowie die Freunde unseres Vereins recht herzlich ein und freue mich auf Ihr Kommen.

In den Pausen besteht wieder die Möglichkeit zu Tausch und Kauf von Eichsfeldliteratur. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.



Gasthaus „Klausenhof“. Foto: Josef Keppler.

Tagesordnung

1. Begrüßung

Peter Anhalt, Vorsitzender

2. Grußwort

Martin Röhrig, Wirt des Gasthauses „Klausenhof“

3. Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

Reiner Schmalzl, Schriftführer

4. Rechenschaftsbericht des Vereinsvorstandes

Peter Anhalt, Vorsitzender

5. Kassenbericht und Bericht über die Mitgliederbewegung

Christian Stützer, Schatzmeister

6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

7. Wahl neuer Kassenprüfer

8. Verleihung der Ehrengabe des VEH

10. Aussprache, Hinweise, Wünsche, Anregungen

11. Vortrag: „... gleich dem Gespenst eines geharnischten Ritters ...“

Die Burg Hanstein von der urkundlichen Ersterwähnung vor 950 Jahren bis zum Touristenmagnet der Gegenwart.

Referent: Josef Keppler, stellv. Vorsitzender des VEH

12. Schlusswort

Peter Anhalt, Vorsitzender des VEH

Mit freundlichem Gruß

Peter Anhalt

Vorsitzender

Aktuelle Mitteilungen für unsere Vereinsmitglieder

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde, die Burgruine Hanstein als markanter historischer Anziehungspunkt ist immer wieder einen Besuch wert. Zum dritten Mal in unserer Geschichte versammeln wir uns hier zur Jahreshauptversammlung; allerdings wollen wir es diesmal gemütlicher haben als vor 20 Jahren, als die Versammlung im Rittersaal der Burg stattfand und der Kamin nur für die ihm am nächsten Sitzenden ausreichend Wärme spendete, während die meisten entsetzlich froren – ähnlich wie es den Hansteiner Rittern vor Jahrhunderten oft ergangen sein mag.

Im „Rittersaal“ des Gasthauses „Klausenhof“ in Bornhagen finden wir zu Füßen der Burg gastliche Aufnahme und können unser jährliches Treffen, freundlich bedient und angenehm bewirtet, in interessanten Räumlichkeiten durchführen.

Diese Einladung zur Jahreshauptversammlung möchten wir wieder nutzen, um einige Informationen und wichtige Termine bekannt zu geben, wengleich dieses jährlich einmal erscheinende Mitteilungsblatt nicht mehr die einzige Informationsmöglichkeit für unsere Mitglieder außer unserem Internetauftritt ist.

Newsletter

Zuverlässig werden Sie vor jeder Veranstaltung oder zu anderen Anlässen zeitnah per Newsletter „VEH *aktuell*“ informiert. Alle Vereinsmitglieder und interessierte Gäste können den Newsletter als E-Mail kostenfrei über www.veh-eichsfeld.de bestellen, indem das dort angebotene Formular (s. Abb.) ausgefüllt und gesendet wird. Die kleine Mühe lohnt sich!

Bitte laden Sie auch Ihre Freunde und Bekannten zum Empfang dieser Benachrichtigung ein!

Bitte tragen Sie sich ein:

Vorname

Nachname

E-Mail

Kategorie
Gast

Abonnieren Kündigen

Unsere Burg Hanstein

Die Burg Hanstein gilt als schönste gotische Burgruine des Werratales und als eine der beeindruckendsten in Mitteldeutschland.



Malerisch: Die Burg Hanstein und die Rimbacher Marienkirche. Foto: Josef Keppler.

Vom Nordturm bietet sich ein eindrucksvoller Fernblick in das Werratal, auf den Meißner, zum Kaufunger Wald, auf Göttingen und weite Teile des Eichsfeldes bis hin zum Brocken im Harz.

Die erste sichere Erwähnung einer Burg an dieser Stelle gibt ein Bericht des Mönchs Lampert von Hersfeld von der Zerstörung der Burg des Sachsengrafen Otto von Northeim durch Kaiser Heinrich IV. im Jahre 1070. Die Burg, die Otto schon 1075 wieder aufbauen durfte, fiel später durch Erbschaft an die Welfen.

Weil die Burg für die Mainzer Kurfürsten, die bereits bedeutende Teil des Eichsfeldes besaßen, wegen ihrer Lage über dem Werra- und dem Leinetal und in der Nähe bedeutender Heer- und Handelsstraßen von großer strategischer Bedeutung war, erwarb der Mainzer Erzbischof Siegfried II. die Burganlage, die z. T. aus Fachwerk bestand, im Jahre 1209 von Kaiser Otto IV.

Nachdem zu Anfang des 14. Jahrhunderts ihr Bauzustand recht bedenklich geworden war, erteilte der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Peter Aspelt den Brüdern Heinrich und Lippold von Hanstein am 4. Oktober 1308 in Fritzlar die Erlaubnis, auf eigene Kosten einen Neubau zu errichten. Dafür wurde ihnen das Recht eingeräumt, dass sie hier für „*ewig erbliche Beamte und Burgmannen*“ sein dürften.

Von der stattlichen Burg hoch über dem Werratal hatten die Hansteiner als treue Gefolgsleute im Auftrag des fernen Landesherrn drei Jahrhunderte lang die in dieser Region recht sensible Eichsfelder Grenze der kurmainzischen Exklave zu sichern, bis nach fehdereicher Zeit die dicken Burgmauern aus festem Buntsandstein keinen Schutz mehr boten.

Die Hansteiner zogen zu Tal und bauten in mehreren ihrer eichsfeldischen Gerichtsdörfer architektonisch bedeutende Herrensitze, wie Besenhausen, Unter- und Oberstein, Werleshausen, Wiesenfeld, Ershausen, Fretterode, Rothenbach und Wahlhausen.

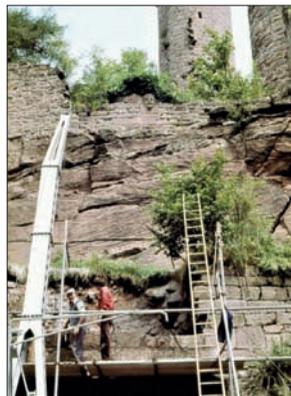
Die Burg wurde schon im Dreißigjährigen Krieg nicht mehr verteidigt und gilt seit 1683 als „*wüst und unbewohnt*“. Nur das Burgverlies erfüllte noch seinen Zweck, und bis 1849 war auch das Gerichtsbotenhaus bewohnt und die Gefangenzelle oft belegt.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entdeckten Göttinger Studenten die markante Burgruine als reizvolles Wanderziel und Inbegriff ihrer romantischen Sehnsüchte nach einem einst wohl freien, lustigen Ritterleben. Sie wurden dadurch zu Begründern der noch heute aktuellen Funktion der Burg als Touristenmagnet.

Zwischen 1904 und 1915 ließ der Familienverband der von Hanstein in allen Burgteilen umfangreiche Wiederherstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen ausführen, nachdem 1838/40 bereits der Palas errichtet worden war, um auf der alten Stammburg Familienkonferenzen abhalten zu können.

Als nach Ende des Zweiten Weltkriegs die nahe Landesgrenze zwischen Preußen und Hessen zur Trennlinie zwischen den alliierten Besatzungsmächten und 1949 zur deutsch-deutschen Staatsgrenze wurde, erlangte der Hanstein wieder den Status einer streng bewachten und unerreichbaren Grenzburg.

Die substanzerhaltenden Baumaßnahmen, die 1985 auf Grundlage einer denkmalpflegerischen Zielstellung des Instituts für Denkmalpflege Erfurt mit jährlich 150.000 Mark, aber nicht unerheblichen Schwierigkeiten begannen, von Denkmalpflegern des Kreises Heiligenstadt organisiert und von eichsfeldischen Baufirmen ausgeführt wurden, erfuhren ihre Krönung durch die Grenzöffnung im November 1989. Nahtlos setzten sich umfangreiche denkmalpflegerische Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen bis in die Gegenwart fort.



Denkmalpflegerischen Arbeiten im Juli 1985. Foto: Josef Keppler.

Die eichsfeldische Burg Hanstein ist nun wieder eines der beliebtesten Ausflugsziele in der geografischen Mitte Deutschlands, im Dreiländereck von Thüringen, Hessen und Niedersachsen.

Aufruf zur Mitarbeit: „Eichsfelder Lebensbilder“

In den letzten Mitteilungen wurde bereits auf dieses Buchprojekt hingewiesen, und es gab durchweg positive Resonanz. Sogar eine Spende ist inzwischen eingegangen. Nun ist das Projekt angelaufen, die Rahmenbedingungen stehen, und wir möchten zur Mitarbeit aufrufen.

Pfarrer Dr. Bernhard Opfermann hat mit seinem biografischen Lexikon „Gestalten des Eichsfeldes“ 1968 ein Standardwerk geschaffen. Eine 2., mit 500 Ergänzungen erweiterte Auflage dieses Nachschlagewerkes, bearbeitet von Thomas T. Müller, Gerhard Müller und Heinz Scholle, konnte 1999 veröffentlicht werden.

Der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde hat sich nun entschlossen, keine 3. Auflage des Lexikons zu erstellen – die in Zukunft sicher auch wünschenswert wäre –, sondern eine eigene Reihe mit dem Titel „Eichsfelder Lebensbilder“ herauszugeben.

Unter der Leitung von Dr. Torsten W. Müller sollen umfassende Lebensbeschreibungen von Eichsfeldern zusammengefasst und zum Druck vorbereitet werden.

Ausführlicher als es in einem Lexikon möglich ist, hat es sich die neue Reihe zur Aufgabe gemacht, das Leben von Persönlichkeiten nachzuzeichnen, die in Staat, Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft wichtige Aufgaben und Verantwortung übernommen haben oder für bestimmte geistige Entwicklungen bzw. Zeitströmungen stehen. Die Wirkungsgeschichte soll sich dabei vor allem auf das Eichsfeld beziehen.

Auch kritische Fragen und Aspekte dürfen behandelt werden, besonders bei Personen, die in der Preußenzeit oder den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts die Region prägten. Frauenschicksale oder -biografien sind besonders erwünscht. Lebende Persönlichkeiten werden allerdings nicht aufgenommen.

Die Beiträge sollen wissenschaftlich fundiert sein, aber sie wenden sich nicht nur an Fachleute, sondern an alle interessierten Eichsfelder und Gäste. Auf einen Fußnotenapparat wird verzichtet, ein angefügtes Verzeichnis der wichtigsten Quellen und Literatur soll jedoch die weitergehende Beschäftigung mit den beschriebenen Persönlichkeiten erleichtern.

Wer eine Lebensbeschreibung verfassen möchte, darf sich gern an Dr. Müller wenden, der dem Autor eine Musterbiografie mit dem vorgegebenen Aufbau zusenden wird:

mueller.torsten@me.com

Ein Redaktionsteam entscheidet über die Aufnahme in das Buch. Geplant ist, dass ein erster Band zum 30-jährigen Jubiläum der Neugründung unseres Vereins, zur Ortschronistentagung 2021, vorliegt.

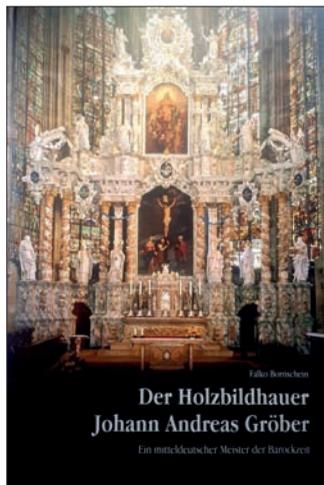
Wertvolle Publikation unseres Vereins

Vor vier Jahren war unser Verein stolzer Herausgeber eines beeindruckenden Bildbandes über den im Eichsfeld wirkenden Holzbildhauer und Altarbauer Gröber:

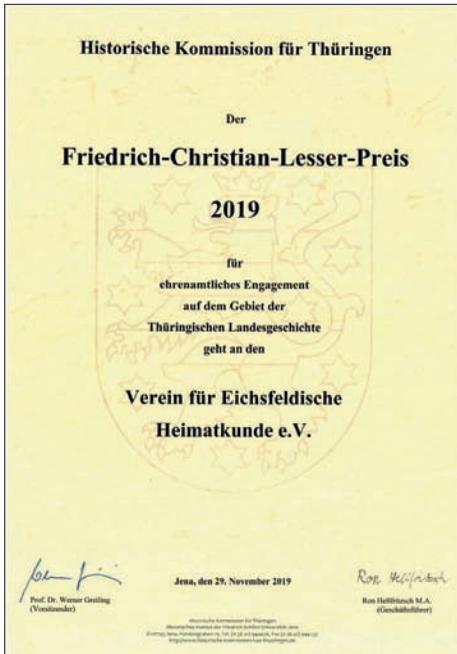
Bornschein, Falko: Der Holzbildhauer Johann Andreas Gröber. Ein mitteldeutscher Meister der Barockzeit. Hg. vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e.V., Heilbad Heiligenstadt 2016, 128 Seiten, 50 Farbabbildungen, ISBN 978-3-939848-51-6.

Außer dem Barockaltar des Erfurter Mariendoms, welcher die Titelseite ziert, stammen u. a. die Altäre in den katholischen Kirchen von Kefferhausen und Niederorschel sowie die nicht mehr existenten Barockaltäre in „St. Marien“ in Heiligenstadt und „St. Cyriakus“ in Duderstadt von Gröber. Alle vier sind im Buch abgebildet und beschrieben.

Da noch immer zahlreiche Exemplare vorhanden sind, haben wir uns entschlossen, diese zum Sonderpreis von 9,95 € (statt 19,95 €) am Rande der Jahreshauptversammlung anzubieten.



Lesser-Preis 2019 für den VEH



Zur Autorenkonferenz 2019 erhielt der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde als bedeutsame Auszeichnung den Friedrich-Christian-Lesser-Preis. Er wird im Namen der Historischen Kommission für Thüringen und im Namen des Stifters, Dipl.-Kaufmann Andreas Lesser, vergeben und ist mit 1.000 € dotiert.

Unser Verein ist Preisträger Nr. 11. Der Laudator, Prof. Dr. Werner Greiling, betonte, dass es sich bei dem VEH „um einen großen und sehr aktiven Verein“ handle, der ein „würdiger Preisträger“ sei. Er zitierte als Begründung der Historischen Kommission für die Preisverleihung: „Mit seinen wissenschaftlichen Publikationen und Sammlungen, seiner Unterstützung der Ortschronisten im Eichsfeld sowie seinen Exkursionen, Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen wirkt der Verein in beispielgebender Weise für die landesgeschichtliche Forschung und die historische Bildungsarbeit.“

Der Laudator wünschte sich für die Zukunft, dass die Aktivitäten des Vereins

„in gleicher Intensität, in der gleichen Vielschichtigkeit und Vielfalt und auf dem gleichen hohen Niveau“ fortgesetzt würden.

Wir danken allen, die sich aktiv in unserem Verein engagieren und so eine Vielfalt ermöglichen, auf der wir dankbar aufbauen können.

Bücherverkauf zum Museumsfest in Heiligenstadt.

Unser Verein unterstützt gern die vielfältigen Aktivitäten des Eichsfeld-Museums in Heiligenstadt. So sind wir auch wieder zum Museumsfest am 10. Mai 2020 an einem Stand mit antiquarischen Büchern und Zeitschriften vertreten. Wir laden Sie herzlich ein, unseren Stand zu besuchen. Vielleicht finden Sie schon lange gesuchte Bücher mit Eichsfeldbezug.

Eichsfelder Heimatzeitschrift

Neben dem Eichsfeld-Jahrbuch unseres Vereins kommt der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ als zweimonatlich erscheinendes Periodikum ganz besondere Bedeutung zu. Alle am Eichsfeld Interessierten erhalten durch fundierte Beiträge publikationserfahrener Autoren vielfältige Informationen über die Geschichte und Gegenwart unserer eichsfeldischen Heimat. Heimatkundlich Tätige, Ortschronisten sowie Heimat- und Geschichtsvereine können hier ihre Forschungsergebnisse und Mitteilungen veröffentlichen.



Kriegerdenkmäler im Eichsfeld

Krieger- und Kriegsofferdenkmäler gibt es bekanntlich in fast allen Eichsfelder Ortschaften. Dennoch führten sie bislang ein Schattendasein in der heimatkundlichen Forschung. Diese Lücke möchte der VEH nun schließen.

Unser Vorstandsmitglied Mathias Degenhardt arbeitet derzeit an der Vorbereitung einer Publikation und bittet alle Mitglieder, Ortschronisten und Kommunen um Mithilfe.

Am 16. Mai 2020 wird in Dingelstädt eine Veranstaltung stattfinden, zu der noch speziell eingeladen wird. Mathias Degenhardt stellt dort den aktuellen Stand der Erfassung vor und gibt weitere Informationen zum Kriegerdenkmalswesen in der Region. Dabei werden auch Gedenkformen eine Rolle spielen, die nicht als klassische Kriegerdenkmäler gelten, aber dennoch ein Opfergedenken darstellen, wie Soldatengräber, Glocken, Buntglasmalereien, hölzerne Ehrentafeln oder Gedenksprüche an Bildstöcken etc.

Projektleiter Mathias Degenhardt bittet um die Beantwortung folgender Fragen:

Kriegerdenkmal/-denkmäler des Ortes:

1. Wo befinden sich Kriegerdenkmäler im Ort (Kirche, Friedhof, Hauptstraße ...)?
2. Wann wurde/n es/sie geschaffen?
3. Wer beauftragte den Bau (Kriegerverein, Kommune, Pfarrgemeinde ...)?
4. Welche/r Werkstatt/Künstler schuf es?
5. Befand sich das Denkmal früher woanders? Wenn ja, wo stand es früher?
Wann wurde es ggf. umgesetzt?
6. Kurzbeschreibung des Denkmals (Obelisk, Stele, Grotte, Relief, Säule, Kapelle; möglichst Foto[s] beifügen).
7. Was ist zur Geschichte noch nennenswert (Kosten, Umgang in DDR, Sanierungen)?
8. Wird das Kriegerdenkmal in das heutige Brauchtum eingebunden (Kranzniederlegungen ...)?
9. Gibt es weitere für Einzelpersonen oder allgemein gehaltene Sonderformen des Gedenkens, wie Soldatengräber, Grabstein- oder Glockenwidmungen, Buntglasmalereien in der Kirche, Gebetsnischen?

Auskunft erteilt (Name, Adresse ...):.....

Bitte senden Sie Ihre Angaben an:

Mathias Degenhardt, Am Kirscherbe 81,37085 Göttingen, Tel.: 0170-8766859,

mathias_degenhardt@web.de

Veranstaltungen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde 2020

Sonnabend, 9. Mai 2020, 5 Uhr

Ornithologische Morgenwanderung über den Duderstädter Stadtwall

Führung: Karl-Josef Merten

Dauer: ca. zwei Stunden.

Treffpunkt: Historisches Rathaus in Duderstadt

Sonnabend, 23. Mai 2020, 14 Uhr

Rund um das südliche Tor des Eichsfeldes

Führung durch Heyerode mit Besichtigung des Fleischereimuseums und Einkehr im Hotel „Zum Eichsfelder Fleischer“

Führung: Heimatverein Heyerode

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Treffpunkt: Goetheschule Heyerode, Karlsstr.



Heimatstube „Schulzenhaus“ in Heyerode. Foto: Reiner Schmalzl.



Sonnabend, 13. Juni 2020, 13.30 Uhr

825 Jahre Großtöpfer

Der kleine Ort mit zwei Kirchen

Dorfgrundgang gestaltet von Adrian Volkmar und Gudrun Dießner

Treffpunkt: Evangelische Kirche „Der gute Hirte“

Sonnabend, 20. Juni 2020, 14 Uhr

Rundgang durch Ebergötzen mit Besichtigung der Wilhelm-Busch-Mühle und des Europäischen Brotmuseums

Eintrittspreis gesamt: 4,50 €/Person

Dauer: 2,5 Stunden

Treffpunkt: Wilhelm-Busch-Mühle in Ebergötzen



Sonnabend, 5. September 2020, 10 Uhr

Ohne Worte und doch so vielsagend

Die Kirche „St. Cyriakus“ als Palimpsest und ihre stillen Botschaften

Kunstgeschichtliche Führung durch ein knapp tausendjähriges Zeitfenster zu Architektur und Ausstattung der Basilika Minor in Duderstadt

Referentin: Kunsthistorikerin Sandra Kästner M. A.

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Treffpunkt: „St. Cyriakus“, Hauptportal

St.-Cyriakus-Kirche in Duderstadt. Foto: Josef Keppler.



Donnerstag, 8. Oktober 2020, 19.30 Uhr

Die Geschichte der Heiligenstädter Leidensprozession am Palmsonntag

Referent: Dr. Torsten W. Müller, Direktor der städtischen Museen Heilbad Heiligenstadt

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Eichsfeldforum

Ort: Marcel-Callo-Haus, Heilbad Heiligenstadt, Lindenallee 21

Die 4. Station der Palmsonntagsprozession, „Christus am Kreuz“. Foto: Josef Keppler.

Sonnabend, 17. Oktober 2020, 9 Uhr

Tagung der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler

Gemeinsame Veranstaltung mit der Landgemeinde Südeichsfeld

Ort: Dorfgemeinschaftshaus (Saal) Lengenfeld unterm Stein, Bahnhofstr. 9



Donnerstag, 22. Oktober 2020, 19.30 Uhr

„Juchhe nach Amerika!“

Eichsfelder im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg

Referent: Mathias Degenhardt, Göttingen

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein

Ort: Festsaal des Alten Rathauses, Heilbad Heiligenstadt, Ratsgasse 9,

Hessische Jäger 1777.

www.lordnelsons.com/gallery/frontier/Pamela/21.htm

Sonntag, 15. November 2020, 9 Uhr

Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und aller Heimatvereine des Eichsfeldes

Ort: Kath. Kirche „St. Peter und Paul“, Helmsdorf

Anschließend: Führung, Fröschoppen